

## Familie

Rosengewächse (Rosaceae)

## Beschreibung

Bis 8 m hoher Baum mit sparrig abstehenden Ästen. Jüngste Zweige dichtfilzig, gelbgrün, ältere lockerfilzig, braunkantig, mit dunklen Lentizellen. Laubblätter eiförmig bis breit elliptisch, am Grunde abgerundet bis herzförmig, mit kurzem Stachelspitzchen, oberseits dunkelgrün, lockerfilzig, unterseits hell graugrün, bis 10 cm lang, 7,5 cm breit. Blüten einzeln, endständig. 5 Kronblätter, 15-27 mm lang, weiß oder rosa. 15-25 violette Staubfäden, Staubbeutel gelb, 5 Griffel, 5 zurückgeschlagene Kelchblätter, bleibend. Frucht 4-12 cm lang, grüngelb, duftend, filzig. Blütezeit: Mai-Juni.

## Status

Alteinwanderer (Archäophyt) aus Südwestasien, bei uns jedoch wohl nie dauerhaft eingebürgert.

## Ökologie

Kultivierter Obstbaum, heute nur noch selten verwildert. Kalkliebend, lichtbedürftig, wenig nährstoffanspruchsvoll.

## Vorkommen in Frankfurt

Quitten wurden im 18. und 19. Jh. häufig kultiviert und verwilderten in dieser Zeit regelmäßig. Die Autoren nennen Vorkommen in Hecken beispielsweise am Bornheimer Wäldchen (Senckenberg in Spilger 1941), auf dem Riederberg und am Affenstein (Reichard 1772/78), auf dem Lerchesberg (Gärtner et al. 1799-1802). Inzwischen ist die Quitte aus der Mode gekommen und wird nur noch selten kultiviert. Verwilderungen sind aktuell nicht mehr bekannt.

## Anmerkung

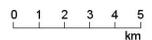
Nach der Form ihrer Früchte wird zwischen Apfel- und Birnenquitten unterschieden. Die filzige Behaarung kann abgewischt werden. Roh sind die Früchte nicht genießbar.

## Literatur

Gärtner, G., Meyer, B. & Scherbius, J. (1799–1802): Oekonomisch-technische Flora der Wetterau. – 1 (1799); I–XII, 1–532, 1 Karte; 2 (1800), I–II, 1–512; 3(1) (1801), 1–438, 1–52; 3(2) (1802), 1–391, 1–32; Philipp Heinrich Guilhauman, Frankfurt am Main. \* Reichard, J. J. (1772/1778): Flora Moeno-francofurtana enumerans stirpes circa Francofurtum ad Moenum crescentes secundum methodum sexualem. – [10] + 112 + [4] S. & [8] + 196 + [10] S. + 1 Tab.; Henricus Ludovicus Broenner, Francofurtum ad Moenum. \* Spilger, L. (1941): Senckenberg als Botaniker und die Flora von Frankfurt zu Senckenberg's Zeiten. Abh. Senckenberg. Naturf. Ges., 458: 1–175.



© I. Starke-Ottich, 2010, Botanischer Garten.



© Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft  
Karte © Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main, 2008  
Liz.-Nr. 6233-2008-1